DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 11 · NOVEMBER 2007

Postverlagsstück G 20096 – Entgelt bezahlt Deutsche Post AG – Abs. Stadtteilverein Bilker Heimatfreunde, Pf. 280402, 40097 Düsseldorf

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Monatsveranstaltung/Monatsspruch 321
Mannheim hat sein Schloss wieder 322
Der Kurfürst sitzt im Bus 325
Josef Beuys, Düsseldorf 326
10 Jahre Apollo – Was für ein Fest 328
Hermann Harry Schmitz – Der Dandy vom Rhein 330
Tipps und Termine im November 331
Schützentermine der Gesellschaft Bilker Heimatfreunde 335
Wortinseln 335
Zeitsprung – Was die Welt bewegte 336
Der Bücherwurm 337
Der beste Schuss meines Lebens! 338
Leeve Onkel Jupp 340
Mord in besseren Kreisen 342
Bilker Telegramm 346
Leserbrief: Historische Straßenbahnlinie 350
Elija 351
Wir gratulieren 352

Generalagentur *Toni Feldhoff*
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 394699, Fax: 0211 394453, Mobiltel.: 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Clever vorgesorgt mit Geld vom Staat.

Bringen Sie Schwung in Ihre Altersvorsorge und sichern Sie sich jetzt die Vorteile der staatlichen Zulagenförderung. Mit der **Förder Rente*invest*** der Zurich Gruppe können Sie die volle staatliche Förderung zu Ihrem Vorteil nutzen, Ihre Sparbeiträge gewinnbringend anlegen und im Alter eine sichere lebenslange Rente beziehen. Sprechen Sie mit uns.

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der ZURICH *Gruppe*

DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

53. Jahrgang · Heft 11 · November 2007

Vereinslokal „Zur Martinsklause" Benzenbergstr. 1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung

Montag, 26. November, 20 Uhr

„Geh aus mein Herz und suche Freud..."

Vortrag zum Paul Gerhard Jahr (400. Geburtstag)

von

Pfarrer Christoph Sterl

(ev. Friedens-Kirchengemeinde Düsseldorf-Bilk)

Inmitten eines Lebens in großen äußeren und privaten Nöten
schreibt der protestantische Pfarrer Paul Gerhard Lieder voller Gottvertrauen.
Der Vortrag zeichnet das Leben dieses Menschen nach
und fragt nach der Bedeutung für heute.

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine

Monatsspruch:

Das Weltall zerfällt in zwei Teile – ich und der Rest

Giovanni Papini

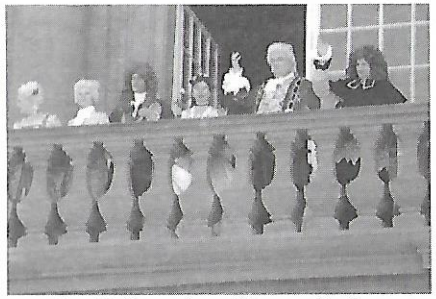
Von Gottes Gnaden, Johann Wilhelm, Pfaltzgraf bei Rhein, des heiligen Röm. Reiches, Ertz-Schatzmeister und Churfürst ...Unseren gnädigen Gruß voran...

Mannheim hat sein Schloss wieder

Ein Besuch in Jan Wellem's Heimat

Von Rolf Hackenberg

Am 19. April 1658 wurde im Düsseldorfer Schloss der Erbprinz Johann Wilhelm II. geboren, den die Düsseldorfer bis heute als „Jan Wellem" kennen. Im Jahr 2008 jährt sich dieses Ereignis zum 350. Mal. Das „Jan-Wellem-Jahr" ist schon ausgerufen, über Veranstaltungen oder gar Details hüllt man sich allenthalben in Schweigen. So lange wollte Organisatorin Susanne Kamp nicht warten und startete ihrerseits bereits im September zusammen mit Ute Schreiber vom Seniorenbeirat im Stadtbezirk 3 exklusiv für den Kulturherbst die erste Veranstaltung. Passender Anlass für eine Fahrt nach Mannheim war die Wiedereröffnung des Mannheimer Schlosses, wo aus diesem Anlass ein barockes Schlossfest ausgerichtet wurde. Ein sattes Programm erwartete die Besucher des wieder „wachgeküssten" Barockschlosses mit dem festlichen Einzug des kürfürstlichen Hofstaates in den Ehrenhof in Begleitung der Ehrengarde „Fröhlich Pfalz" und dem Jagdhornbläserkreis „Hubertus Heidelberg". In perfekten zeitgenössischen Kostümen begleiteten die Akteure ihre Besucher aus der „Zukunft" durch das



Der Hofstaat begrüßt vom Balkon freundlich seine Untertanen

Eindrucksvolle Kostüme schmücken die feinen Herrschaften

Auch die Besucher der Jetztzeit wurden in die höfischen Tänze einbezogen.

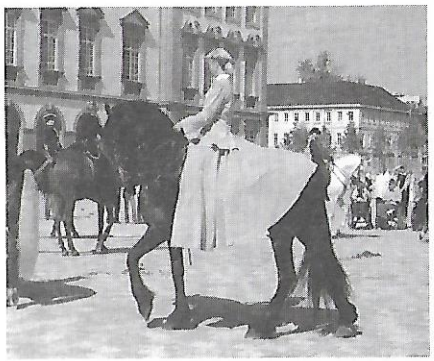
Hier lässt sich gar kurfürstlich tafeln

Schloss und die Schlosskirche, spielten Musik und zeigten höfische Tänze des 18. Jahrhunderts. Man fühlte sich gedanklich in die Zeit Jan Wellems am Düsseldorfer Hofe zurückversetzt, als er etwa seine Hochzeit mit Maria Luisa Medici feierte. Nur das fantastische musikgesteuerte Feuerwerk am Ende des Festtages hätte man vor Jahrhunderten so nicht hinbekommen.

Schlossgeschichte

Das Kurfürstliche Schloss wurde in den Jahren 1720 - 1760 unter den Kurfürsten Carl Philipp (1661 - 1742) und Carl Theodor (1724-1799) erbaut und ist die größte geschlossene Barockanlage Deutschlands. Das Residenzschloss spiegelt augenfällig den politischen Ehrgeiz der pfalz-wittelsbachischen Regenten wider. Als ausgreifende Schlossanlage entspricht es der Stellung des Bauherrn, dem souveränen Reichsfürsten.

Der nach Norden mit dem Ehrenhof zur Stadt geöffnete Schlossbau erhält durch den Ostflügel mit seiner angegliederten Vierflügelanlage und den Westflügel, hinter dem ursprünglich ebenfalls ein Trakt angebaut war, eine imposante Dimension. Durch die sieben Parallelstraßen zusammenfassende, 440 m lange Schaufront dominiert der Bau die gesamte Stadtanlage. Den mittleren Hauptakzent mit repräsentativem Schlosszugang bilden zwei eigenständige Baukörper - der Stadt zugewandt das vorgelagerte Treppenhaus, der abgerundete Rittersaalbau zur Gartenseite hin. Die Gelenkstellen der Gesamtanlage sind



Die Barockreiter präsentieren ihre Dressuren

mit turmartigen Pavillons besetzt. Ursprünglich zeigte der durch sein Mansarddach herausragende Mittelbau (Corps de logis) das herrschaftliche Zentrum an. Das nach dem Krieg aufgesetzte Satteldach und das Fehlen der 1958 abgerissenen Wachthäuschen verfälschen heute den Gesamteindruck gravierend.

Die jeweiligen Schlossherren investierten viel in Erweiterungsbauten und in die Innenausstattung. Hierbei sind exemplarisch die Stuckaturen, der Rittersaal, die Prunktreppe, diverse Fresken, die Schlosskirche, die Leinwanddeckengemälde, wertvolle Gobelins, geschnitztes und aus massivem Silber gearbeitetes Mobiliar und Suprapportengemälde sowie kunstvolle Fußböden mit Einlegearbeiten zu nennen.

Während der Mannheimer Regierungszeit Carl Theodors von der Pfalz (1724-99) und seiner Gemahlin Elisabeth Auguste florier-

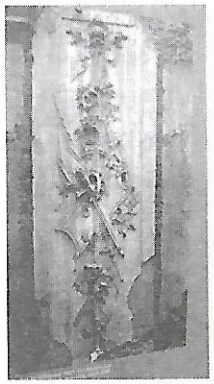
KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

ANDREAS BRESGEN

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- Tüv-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

Gladbacher Str. 19
40219 Düsseldorf
Tel. 02 11/3 03 56 26
Fax 02 11/3 03 56 27



Die wertvollen Reliefs wurden stark beschädigt

Der Prunksaal wurde völlig zerstört

ten am Hof Kunst und Wissenschaft. In diese Zeit fällt auch die Gründung des Mannheimer Orchesters, das mit spieltechnischer Bravour und ausgezeichneten Solisten zu Weltruhm gelangte. Die stilbildenden Leistungen der Mannheimer Komponisten, die unter dem Begriff „Mannheimer Schule" bekannt geworden sind, gelten in der Musikgeschichte als Wegbereiter der Klassik. Während des zweiten Weltkrieges wurde es zum größten Teil zerstört. Der Wiederaufbau wurde 1968 erfolgreich abgeschlossen. Die Stadt Mannheim empfängt im Rittersaal hohe Staatsgäste und auch die Landesregierung nutzt die restaurierten Repräsentationsräume im Schloss. Ein Großteil des Schlosses wird heute von der Universität Mannheim genutzt. Sie hat hier ein ideales Domizil für einen Teil ihrer über 13.000 Studenten gefunden.

© Der Kurfürst sitzt im Bus

Wir reisen auf den Spuren von Kurfürst Jan Wellem durch unser Land.

Unser BonBon für Sie!
Nur für den Kulturherbst Düsseldorf 2007

Schloss Bensberg

Datum: Samstag, 17. November 2007
Abfahrt: Busbahnhof, Alte Paketpost, Worringer Straße
Zeit: 9.30 Uhr
Preis: 39.- €
Rückfahrt: 17.30/18.00 Uhr

Im Herbst weilte Kurfürst Johann Wilhelm mit seiner Frau regelmäßig im alten Schloss Bensberg. Der zu Füßen des Schlosses liegende Königsforst war sein Jagdrevier. Anna Maria Luisa schwärmte immer von dem Blick auf die wundeschöne hügeligen Wälder. Sie erinnerten sie so sehr an die Landschaft der Toscana. 1703 beauftragte er den Grafen Matteo d'Alberti mit dem Bau eines neuen Schlosses im Barockstil. 1711 wurde das Schloss mit direktem Blick auf den Kölner Dom fertig. Wir erleben eine Führung um das Schloss.

„Wer sich vor Arbeit nicht tut schrecken, dem soll es wie Jan Wellem schmecken."

Jan Wellem hatte sich eines Tages im Königsforst verlaufen. Durchgefroren und hungrig kam er irgendwann an eine Hütte. Die Bauersfrau servierte dem Jägersmann Erbsen mit Speck. So wird es erzählt. Unsere Bauersfrau ist ein gemütliches Restaurant am Wald. Wer möchte kann einen geführten Spaziergang von ca. 45 Minuten mitmachen. Danach gibt es die original Bergische Kaffeetafel.

In Zusammenarbeit mit dem Bergischen Geschichtsverein erleben wir einen Tag, so wie Jan Wellem ihn vielleicht auch gehabt hat.

Im Preis enthalten ist die Busfahrt hin und zurück. Alle Führungen und die Bergische Kaffeetafel.

Seniorenbeirat
Landeshauptstadt Düsseldorf Stadtbezirk 3
Ute Schreiber
Kronprinzenstraße 62
40217 Düsseldorf
Tel.-Nr. 0211-382386

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11
Telefax 02 11 39 83 624

Joseph Beuys, Düsseldorf

Stadtmuseum dokumentiert das Wirken des Jahrhundertkünstlers in der Rheinmetropole mit über 1100 Exponaten

Joseph Beuys (1921-1986) lebte, lehrte und arbeitete in Düsseldorf. Hier entwickelte er sein in der Kunstgeschichte bahnbrechendes theoretisches Oeuvre zum so genannten „erweiterten Kunstbegriff". Der Künstler, dessen Gesamtwerk alles menschliche Handeln und Denken mit einschließt, war besonders in Düsseldorf öffentlich präsent. Dieser Zeit und besonderen Konstellation widmet das Stadtmuseum, Berger Allee 2, jetzt die Ausstellung „Joseph Beuys, Düsseldorf" (bis 30. Dezember).

Joseph Beuys entfaltete mit seinem Schaffen in Düsseldorf öffentliche Wirkung. Er wurde nicht nur zu einem der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, er war auch Begründer der Deutschen Studentenpartei, der Freien Internationalen Universität und Gründungsmitglied der Grünen. Seine Lehrtätigkeit galt ihm als wichtigste künstlerische Aufgabe. Diese übte er auch nach der Kündigung seiner Professur 1972 durch seinen Dienstherrn, NRW-Wissenschaftsminister Johannes Rau, weiter aus. So beschrieb er sein Lehren mit den Worten: „To be a teacher is my greatest work of art".

Vor dem konzeptionellen Hintergrund eines „fragenden Museums" ist das Stadtmuseum auch Plattform für Ausstellungen auf der Grundlage neuer Forschungsergebnisse zu international bedeutsamen, gesellschaftlich relevanten Künstlern wie Joseph Beuys. Bereits im Februar 2006 wurde innerhalb der Sammlung des Stadtmuseums ein Beuys-Dokumentationsraum eingerichtet, der die Stationen seines Lebens und Wirkens in der Stadt veranschaulicht. Damit verbunden war ein umfangreiches Beuys-Forschungsprojekt, für das die Deutsche Bank Stiftung die Mittel bereitstellte. Diese intensive Vorarbeit bildet die Basis für die Ausstellung. Die Bibliothek des Stadtmuseums zu Joseph Beuys und Exponate aus dem Dokumentationsraum sind während ihrer Laufzeit in die Ausstellung integriert.

Die Schau dokumentiert mit mehr als 1.100 Exponaten – darunter viele zuvor nie ausgestellte Fotos, Briefe, Urkunden, Zeichnungen, Flugblätter, Plakate, Filme, Bücher, Multiples und bildhauerische Arbeiten – das Wirken von Joseph Beuys in Düsseldorf. Das Ausstellungsteam interpretiert diese Materialien nicht, sondern stellt sie dokumentarisch zur Diskussion. Etwa die Hälfte der Exponate stammt aus dem Bestand des Stadtmuseums. Leihgeber waren unter anderem die Graphische Sammlung der Schweizerischen Nationalbibliothek, das Museum Insel Hombroich, Kunstakademie Düsseldorf, Museum Kurhaus Kleve, Stiftung Museum Schloss Moyland, Hauptstaatsarchiv und Stadtarchiv, aber auch Schüler des Künstlers.

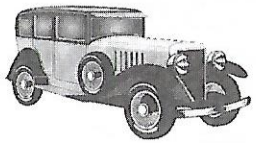
Struktur und Gestaltung der Ausstellung sind am Aufbau eines Archivs orientiert: Die Exponate sind nummeriert und den chronologisch dargestellten Ereignissen zugeordnet. Das Register im kostenlosen Ausstellungsführer unterstützt die Besucher, Orte, Themen und Ereignisse zu ermitteln. Die Bibliothek des Stadtmuseums zu Joseph Beuys und Arbeitsplätze ermöglichen weitere Recherchen. Im Zentrum der Ausstellung finden die begleitenden Vorträge statt. Dort ist auch eine umfangreiche Auswahl an Filmmaterial zu sehen – neben einer Neuerwerbung des Stadtmuseums: der Schiefertafel mit der Aufschrift „Wer nicht denken will, fliegt raus" um 1977 von Joseph Beuys.

Joseph Beuys und der Rhein

Joseph Beuys, am 12. Mai 1921 in Krefeld geboren, studierte ab 1946 an der Düsseldorfer Kunstakademie. 1961 erhielt Beuys den Lehrstuhl für monumentale Bildhauerei an der Akademie und avancierte zum Lehrer mit dem größten Zulauf in Deutschland. Nach der spektakulären Abberufung wurde der Mann mit dem Filzhut von seinem ehemaligen Schüler Anatol ebenso spektakulär „zurückgeholt": In einem Einbaum überquerten sie den Rhein von Oberkassel Richtung Kunstakademie – eine Aktion, die sich 1998 zum 25. Male jährte.

In das Jahr 1998 fiel auch eine posthume Ehrung des Künstlers: Einstimmig hatte der Rat der Landeshauptstadt beschlossen, einen Teil der Rheinuferpromenade nach Joseph Beuys zu benennen: Das „Joseph-Beuys-Ufer" reicht von der Ritterstraße bis zur Rheinterrasse. Anlieger sind unter anderem die Tonhalle und der Museumskomplex am Ehrenhof, vor allem aber die Kunstakademie, die mit dem Namen von Beuys untrennbar verbunden ist. Joseph Beuys, der als Künstler zu Weltruhm gelangte, verstarb am 23. Januar 1986 in seiner Wahlheimat Düsseldorf. (arz)

KARL WEISHEIM & SOHN
AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

Strack Storch
Pre/Print
Print
Finishing

Satz · EBV · Belichtungen
Druck · Veredelung ... und mehr!

Gladbacher Straße 15 · 40219 Düsseldorf · Postfach 26 04 07 · 40097 Düsseldorf
Telefon: 0211/91 20 84-0 · Fax: 0211/912084-5 · ISDN: 0211/91 20 84-4 (Leo)
eMail: info@strack-storch.de · www.strack-storch.de

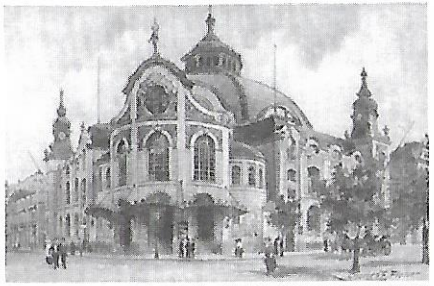
Waghalsig, witzig, wortgewandt: Das Winterprogramm im Apollo

Draußen ist es nass und ungemütlich, die Tage sind kurz und die Nächte kalt – Zeit, ins Varieté zu gehen! Das Apollo lädt besonders in den dunklen Monaten zu Genuss und Unterhaltung, zu Spannung und Fröhlichkeit ein. Herbst und Winter geraten in Vergessenheit, wenn man über den roten Teppich erst ins festlich erleuchtete Foyer und dann in den wärmend roten Theatersaal tritt. Die Musik spielt, der Vorhang öffnet sich langsam und die Künstler fiebern ihren Auftritten entgegen... In dieser einzigartigen Atmosphäre erwartet das Publikum ein unvergesslicher Abend mit Magie und Comedy, Artistik und Jonlage. Eben ALLES GUTE, was das Apollo zu bieten hat!

10 Jahre Apollo – Was für ein Fest!

Das Düsseldorfer Varieté feiert sein zehnjähriges Bestehen

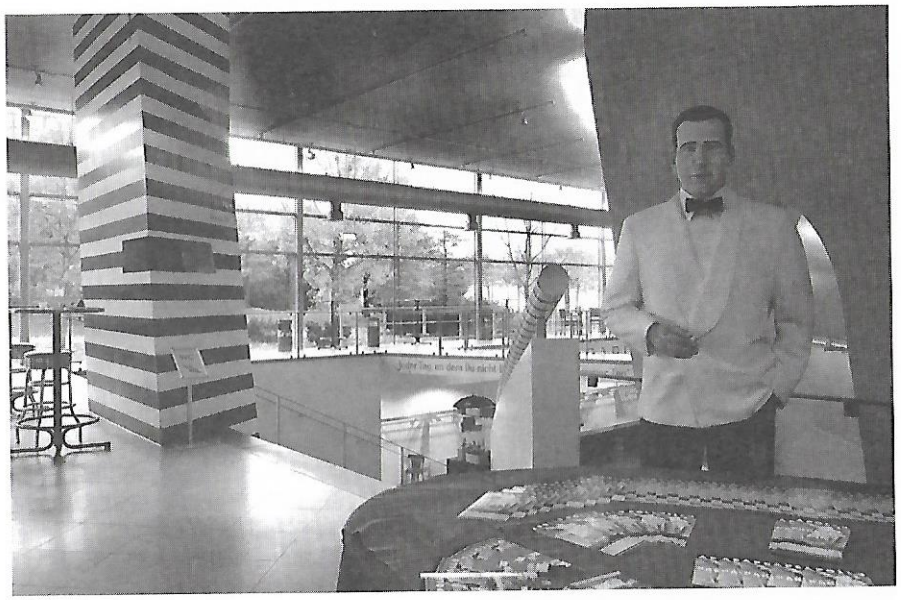
Bei der Grundsteinlegung am 5. Februar 1997 hätten wohl wenige solch eine Erfolgsgeschichte wie die des Apollo Varietés erwartet. Mit dem ersten – und bisher einzigen – Varieténeubau nach dem zweiten Weltkrieg in Deutschland erfüllte sich Roncalli-Gründer Bernhard Paul einen Traum. Unterstützt vom damaligen NRW-Ministerpräsidenten und späteren Bundespräsidenten Johannes Rau wurde die Düsseldorfer Varieté-Tradition wieder belebt. Denn schon 1899 gab es in Düsseldorf ein Apollo Theater, das bis Mitte des 20. Jahrhunderts Maßstäbe in der Unterhaltung setzte.



Heute ist das neue Haus unter der Rheinkniebrücke aus dem Düsseldorfer Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Mit seinen rund 500 Plätzen zählt das Apollo zu den größten und schönsten Varietés Europas. Die außergewöhnliche architektonische Konstruktion überrascht auch zehn Jahre nach ihrem Bau: Ein Dach, das nur 40 Zentimeter unter der Rheinkniebrücke liegt und ein fantastischer Panoramablick auf den Rhein faszinieren die Zuschauer Abend für Abend.

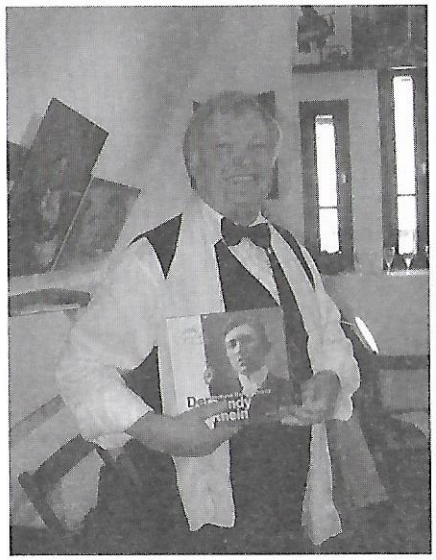
Die Hauptattraktion sind jedoch nach wie vor die internationalen Spitzenartisten, die in den regelmäßig wechselnden Produktionen das Publikum in ihren Bann ziehen. 10 Jahre Apollo – das heißt 71 Programme, 760 artistische Darbietungen und 4.160 Shows. Ob Comedy oder Magie, Jonglage oder Akrobatik – nur die besten Künstler ihres Faches stehen im Apollo auf der Bühne. Dabei ist jedes Programm ein Unikat unter der künstlerischen Leitung Bernhard Pauls. Das klassische Nummerngirl-Varieté wechselt sich mit träumerischen, theaterhaften Inszenierungen und modernen Conférencier-Programmen ab.

Entertainment zum Lachen, Staunen und Träumen für die ganze Familie – das ist es, was Roncalli's Apollo Varieté ausmacht. Dies wird auch in Zukunft so bleiben. Am 17. Oktober feierte das Apollo seinen Geburtstag, bei dem nicht nur zehn Jahre Erfolgsgeschichte gewürdigt wurden, sondern auch der Startschuss für ein neues Jahrzehnt voll atemberaubender Spannung, traumhafter Inszenierungen und ausgelassener Freude gegeben wurde.



Hermann Harry Schmitz – Der Dandy vom Rhein

Dauerausstellung im Uhrenturm an der Grafenberger Allee



Wilfried Pesch in typischer „Arbeitsuniform" der HHSS-Belegschaft

Seit 1995 ist der Uhrenturm an der Grafenberger Allee 300 (vor der Arbeitsagentur) eng mit der Hermann-Harry-Schmitz-Societät verknüpft, deren Ziel es ist, die Erinnerung an ihren Namensgeber wachzuhalten und die satirisch-grotesken Künste auf unkonventionelle Weise zu fördern. Nun erhält ihr literarischer Schutzpatron Hermann Harry Schmitz (1880-1913) in diesem kleinsten Kulturinstitut in der Landeshauptstadt eine Präsentation, die mit maßgeblicher Unterstützung des Theatermuseums entstanden ist.

Auf den oberen beiden Ebenen des Uhrenturms (mit insgesamt 26 Quadratmetern) können sich die Besucher jetzt erstmals dauerhaft ein Bild von der skurrilsten Persönlichkeit Düsseldorfs um 1900 machen, die mit Conférencen, Sketchen und katastrophalen Erzählungen auf Künstlerfesten und im Schauspielhaus das Publikum zu Begeisterungsstürmen hinriss.

33 zum Teil großformatige Bilder geben einen profunden Einblick in das kurze, wechselvolle Leben dieses Ausnahmekünstlers oder werfen ein Licht auf die technische Entwicklung seiner Zeit, an deren Ende bei Schmitz stets die völlige Zerstörung droht: Eine Kaffeemaschine wird da zum lebensbedrohlichen Instrument und die Wellenbadewanne von Onkel Willibald überschwemmt die ganze Stadt ...

56 hölzerne Treppenstufen führen bis hinauf in die „Laterne", die End- und Ruhepunkt nach dem Ausstellungsrundgang ist. Ausgewählte Geschichten des Autors können Besucher hier als Tondokument genießen. Sollte der Informationsbedarf nicht gestillt sein, bietet aber auch das Katalogbuch „Hermann Harry Schmitz – Der Dandy vom Rhein" eine willkommene Gelegenheit, noch offen gebliebene Fragen zu beantworten.

Ansonsten ist das ungewöhnliche Haus immer montags von 18 bis 20 Uhr geöffnet – wenn alle anderen Düsseldorfer Kulturinstitute geschlossen haben. Straßenbahnen und Busse halten direkt vor der Tür.

Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE, Produkte und Leistungen unserer Inserenten bevorzugt zu berücksichtigen!

Tipps und Termine im November

Moderne Mantelteilung für den Kinderhospizdienst
Am Donnerstag, 1. November (Allerheiligen), 17 Uhr, Eintritt frei!
Manes Meckenstock versteigert Scheußlich-Schönes zugunsten des Ambulanten Kinderhospizdienstes Düsseldorf! *www.deutscher-kinderhospizverein.de*

Wundertüte
Für all die, die am Sonntagmorgen nicht auf ihren Manes verzichten wollen, probieren wir doch einfach mal etwas Neues....
Am Sonntag, 4. November, 11–13 Uhr, Haus der Freude, Eintritt frei

Die Eintrittskarte beinhaltet die kostenlose An- und Abreise mit dem VRR
☆ Karten-Reservierung: 0211 33 98 001
☆ Karten-Verkauf Mo + Mi + Fr von 16 – 19 h und an Veranstaltungstagen im Haus der Freude – sonst bei Heinersdorff und im RP-Ticketshop
auch online möglich unter *www.himmelundaehd.de* (Hier finden Sie auch weitere Veranstaltungshinweise des „Meckenstock's" Elisabethstr. 82 und „Haus der Freude" Bilker Allee 163)

Musik im Martinus
Am Dienstag, 6. November (jeden 1. Dienstag im Monat), um **19.30 Uhr** in der Kapelle des **St. Martinus – Krankenhauses**! Dauer der Konzerte: jeweils 30 Minuten, Eintritt frei! Kontakt und Information, Freundeskreis St. Martinus-Krankenhaus e.V., Gladbacher Straße 26, fon 917-12 41, fax 917-12 42

Blaue Stunde in der DESTILLE
Die Kneipe DESTILLE, Bilker Straße 46 sieht sich als Forum für Schriftsteller, literaturinteressierte Zuhörer und private Literaturkreise. Damit wird die Tradition der DESTILLE als Treffpunkt der Düsseldorfer Literaturszene fortgesetzt. Christiane Walter und ihr Team kümmern sich um das leibliche Wohl ihrer Gäste. Der Eintritt ist kostenlos und der Verzehr der angebotenen Speisen und Getränke zu zivilen Preisen daher erwünscht.

Am Samstag, 3. November, 17 – 18.30 Uhr,
Blaue Stunde / Literaturtreff, Thema: Schattenbilder

Am Sonntag, 11. November, 16.30 – 18.30 Uhr,
Café Philosophique, Moderator: Emilio Gonzalez Roncero, M.A.phil

Am Sonntag, 25. November, 16.30 – 18.30 Uhr,
Café Philosophique, Moderator: Prof. Dr. Josef Fellsches

... und nicht zu vergessen: Das traditionelle **Gänseessen ab 10. November**

Am Samstag, 17. November, 17 Uhr PREMIERENSALON
Literatur und klassische Klavierwerke: Elisabeth Esch – Lyrik, Gepa Klingmüller – Prosa und Lyrik, Andreas Hüsch – klassische Komposition

St. Martin zieht durch Bilk

Am Samstag 10. November, zieht der traditionelle **Bilker Martinszug** vom Siegplatz aus durch die Straßen von Bilk zum Parkplatz der Firma SIEMENS, wo die Teilnehmer die nachgespielte Mantelteilung erleben werden, wie sie nach der Legende vor mehr als 1600 Jahren stattgefunden haben soll.

„Tango Salon" im Bürgerhaus Bilk

Am Samstag, 10. November findet im Bürgerhaus Bilk **von 19–24 Uhr** wieder ein „Tango Salon" statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei! Weitere Infos bei Herrn Neander 698 50 35 oder 580 93 45 im Bürgerhaus.

Literatur- und Büchermarkt

Am Sonntag 11. November von 14 bis 18.30 Uhr im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Str. 107h, Düsseldorf-Bilk, Eintritt frei.

Informationen und Anmeldung zum Stand: Tel. 5809345 Bürgerhaus Bilk

Informationen zum Programm unter der Telefonnummer: 9052227 A.G.B.

Aufruf an alle selbst Schreibenden und Literaturfans in Düsseldorf.

Auf dem am **11. November** zum zweiten Mal stattfindenden Literatur- und Buchmarkt sind Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger gefragt, die selbst schreiben und ihre Werke der breiten Öffentlichkeit vorstellen möchten. Autoren finden auf dem Markt eine erste Plattform.

Zum weiteren Programm gehören **Lesungen**, natürlich Antiquarisches und andere „Schätzchen" auf dem **Büchertrödel**.

Wer also sein Bücherregal etwas plündern und Platz für Neues schaffen möchte, ist herzlich eingeladen, seine Altbestände auf unserem Literatur- und Büchermarkt zu verkaufen. Der Mietpreis für einen Stand beträgt lediglich EUR 2,00 pro laufendem Meter. Tische und Stühle werden kostenlos gestellt.

Und Weihnachten steht ja auch bald vor der Tür...

Das Bürgerhauscafé hat selbstverständlich geöffnet, hier können unsere Besucher schon mal beim Kaffee oder Tee ein wenig in den erworbenen Büchern schmökern.

Höhepunkt: um **17 Uhr** liest der Düsseldorfer Krimiautor **Horst Eckert** aus seinem Roman „Königsallee".

Den Literatur- und Büchermarkt veranstalten das Bürgerhaus Bilk und die A.G.B.

Kindertheater im Bürgerhaus

Der Herbst zeigt sich von seiner useligen Seite. Es wird langsam feuchter und kühler. Und in drei Monaten ist Weihnachten.

Zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit gibt es am **Donnerstag, 15. November um 15.30 Uhr im Bürgerhaus Bilk** (Himmelgeister Str. 107h) ein passendes Kindertheaterstück vom Düsseldorfer Kinder- und Jugendtheater **„Die CLOWNIXEN"**.
Die CLOWNIXEN spielen ein Theaterstück über die Bräuche und Traditionen der Weihnachtszeit rund um die Welt für alle ab 4 Jahre:

„Weißt du noch Weihnachten"

Viele Menschen feiern Weihnachten, aber auf unterschiedliche Weise. In Finnland bringt der Joulupukki die Geschenke und kleine Wichte, die aber nicht Kimi oder Mika heißen, helfen ihm dabei.
In Russland ist Väterchen Frost mit seiner Helferin Babuschka unterwegs. Zur gleichen Zeit feiern in Neuseeland Schaf und Fuchs bei einer leckeren Portion Klee ein friedliches Weihnachtsfest.
In Indien steht kein Tannenbaum im Zimmer, sondern eine geschmückte Palme im Garten, eine Pohutakawa, und die ist nicht grün sondern knallrot.
Und in manchen Ländern wird auch gar kein Weihnachten gefeiert, dafür aber das Zuckerfest. Und wie sieht es bei den Bienen aus? Ob die auch Weihnachten feiern?
Verpackt in bunten Tüten warten diese und andere Geschichten darauf, ausgepackt und zum Leben erweckt zu werden.

Eine Kinderkulturveranstaltung der Aktion Gemeinwesen und Beratung (AGB) e.V. mit freundlicher Unterstützung durch das Bürgerhaus Bilk / Jugendamt Düsseldorf. Infos und Kartenvorbestellungen: 0211 - 905 22 22 (Geschäftsstelle der AGB) der per E-Mail: *info@die-agb.de*

Einlass ab ca. 15.15 Uhr, Eintritt: 2,50 € pro Person (Ermäßigung für Gruppen ab 10 Personen nach Absprache möglich)

BüroService
Claudia Tigges
Einzel- und Kompaktangebote auf Anfrage

Benzenbergstraße 23
40219 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 15 96 91 68
E-Mail: bueroservice-claudiatigges@web.de

Bürodienstleistungen aller Art für Handwerks- und Kleinbetriebe

Ich biete Ihnen
Angebotserstellung
Rechnungserstellung
Mahnwesen
Vorbereitende Buchhaltung

Tipps und Termine im November

St. Martin in der Spieloase

Am Freitag, 9. November ab 16 Uhr wird in der Spieloase, Brunnenstr. 65, St. Martin gefeiert. Wie in jedem Jahr gibt es ein Martinsfeuer mit Stockbrot, Martinslieder mit Unterstützung einer Bläsergruppe der Clara-Schumann-Musikschule, Glühwein, Kinderpunsch und Weckmänner.

Märchenwoche

Am 28. November kommt im Rahmen der Märchenwoche eine Märchenerzählerin in die Spieloase. Beginn: **16 Uhr**, der Eintritt ist kostenlos. Große und kleine Märchenfans sind herzlich zum Lauschen eingeladen (Spieloase Brunnenstr. 65).

Trödel mit Adventsbasar

Am Freitag, 30. November findet ab 14.30 Uhr wieder der **Trödelmarkt** in der Spieloase, Brunnenstr. 65, statt. An diesem letzten Trödelmarkt im Jahr gibt es einen kleinen Adventsbasar: allerlei Weihnachtliches für kleine Preise. Standgebühr: Erwachsene: € 3,00 inkl. Pfand, Kinder: € 2,00 inkl. Pfand.

Nachttrödelmarkt im Bürgerhaus

Das Bürgerhaus Bilk und die AGB e.V. veranstalten am **Freitag, 23. November von 18 - 22 Uhr** einen **Nachttrödelmarkt** im Salzmannbau. In gemütlicher Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltenen Trödel von privaten Anbietern kaufen. Für das leibliche Wohl wird im Cafe gesorgt.

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle Am Steinberg und der Buslinie 835 - Haltestelle Moorenstraße. Info mo - frei ab 14 Uhr unter Tel. 580 93 45.

Wenn Sie Tipps & Termine in der Sternwarte veröffentlichen wollen, dann wenden Sie sich bitte an die Redaktion. Redaktionsschluss für Termine ist jeweils der 1. des Vormonats. Anrufen, faxen oder mailen (siehe Impressum).

Gaststätte
Zur Martinsklause

Gaststätte
Zur Martinsklause
Inh. Peter Hofmann
Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn
Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf
Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173/ 276 60 68
www.Zur-Martinsklause.de
Ab 1.1.2008 im Ausschank:
Füchschen Alt + Königs Pils

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung
Montag, 12. November, 19.30 Uhr, Ort wird noch bekannt gegeben

Übungsschießen – Montag, 19. November um 19 Uhr in der „Goldenen Mösch"

Friedhofsgang – Sonntag, 25. November, 10.45 Uhr Eingang Südfriedhof sowie anschließendes Grünkohlessen im Haus Konen

Wortinseln

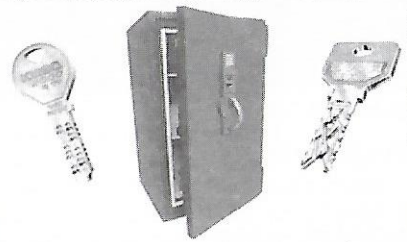
Abgetrennt
von meinem Leben

- Phantomschmerzen -

Meine innere Stimme
schreit nach Geborgenheit

aber
meine Tränen hinterlassen
nur trockene Wangen

Anni Rosemarie Becker



● Tresorstudio ● Schließanlagen
● Sicherheitstechnik ● Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA
Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.
Frank Augst
Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee
Telefon 02 11/397773
Fax 02 11/58 36 555
www.concordia sicherheit.de

Wir beraten Sie gerne!

APOTHEKE ST. MARTIN
Franz-Josef Cüppers
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189
Kennen sie schon unsere Internetadresse?
www.lorettostrasse.de
– **Bluttest** –
Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber
Montag–Freitag: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30–13 Uhr

Zeitsprung - Was die Welt bewegte

Von Rolf Hackenberg

Vor 50 Jahren: Vorsprung der Sowjets in der Raumfahrt

Nur vier Wochen nach dem „Sputnik-Schock" irritierte die Sowjetführung unter Nikita S. Chruschtschow am 3. November 1957 erneut die westliche Welt. Anlässlich des 40. Jahrestages der Oktoberrevolution schossen die Sowjets in der Kapsel „Sputnik 2" das erste Säugetier ins All und erzielten einen weiteren Prestigeerfolg.

Das Experiment

Fassungslos starrten US-Präsident Dwight D. Eisenhower, Militärs und Forscher auf die Bildschirme und lauschten den Herztönen der künstlich ernährten Polarhündin „Laika". Sie war das erste Lebewesen in der Erdumlaufbahn. Als erster Biosatellit für raumflugmedizinische Forschungen in Schwerelosigkeit kreiste „Sputnik 2" um den blauen Planeten. Nach erfolgreicher Mission wurde „Laika" am zehnten Tag wie geplant eingeschläfert. Edward Teller, US-Physiker und Erfinder der Wasserstoffbombe, sprach von einer verlorenen Schlacht, „entscheidender als Pearl Harbour".

Die Mission

Weitere 155 Tage umkreiste „Sputnik 2" als Propagandasymbol für die angebliche technische Überlegenheit des sozialistischen Systems über den „ausbeuterischen Westen" die Erde, um am 14. April 1958 beim Eintritt in die Erdatmosphäre zu verglühen. Passagier „Laika" erhielt ein irdisches Denkmal: Ein großes Relief der Hündin wurde an eine Moskauer Hauswand angebracht.

Es sagte... ***Wernher von Braun (1959)***

Wenn wir in diesem gemächlichen weitermachen, werden wir den russischen Zoll passieren müssen, wenn wir auf dem Mond landen.

Vor 100 Jahren – Senkrechtstart mit „fliegendem Fahrrad"

Dem französischen Luftfahrtpionier Paul Cornu gelang am 13. November 1907 der erste bemannte Flug eines Hubschraubers. Mit seinem „fliegenden Fahrrad", dem ersten Senkrechtstarter, erhob sich der Velohändler aus Lisieux 1,5 Meter über den Boden.

Fliegendes Fahrrad

Anders als die US-amerikanischen Brüder Orville und Wilbur Wright wollte Cornu eine senkrecht startende Flugmaschine entwickeln. Den Motor für die Propeller und den Pilotensitz – einen Fahrradsattel – montierte er auf ein Gestell mit Rädern, weshalb die Maschine als „fliegendes Fahrrad" in die Geschichte der Luftfahrt einging. Der erste bemannte Flugversuch am 9. November schlug fehl, da ein Antriebsriemen riss. Doch vier Tage später klappte es: Am Vormittag des 13. November erreichte Cornu bei einer von 20 Sekunden eine Höhe von 30 cm. Beim zweiten Versuch am Nachmittag schoss das senkrecht startende Fahrrad derart rasant auf eine Höhe von 1,5 Meter, dass Cornus Bruder, der sich ans Chassis klammerte, mitgetragen wurde, obwohl sich dadurch das Gesamtgewicht auf 326 kg erhöht hatte.

Die Folgen

Cornu führte später noch weitere Flüge durch, der längste dauerte 60 Sekunden. Da ihm die finanziellen Mittel ausgingen, musste er 1908 seine kostspielige Leidenschaft aufgeben.

Es sagte... ***Manfred Hinrich***

Die große Erfindung beginnt mit dem kleinen Versuch.

Der Bücherwurm

Meet and beat
Am 6. Juli 1957 tat sich bei einem Pfarrfest in Liverpool-Wolton Bedeutendes. Nach einem Auftritt der Skiffle-Combo „The Quarry Men" lernte deren Bandleader einen jungen Gitarristen kennen – und verpflichtete ihn für seine Gruppe.

Eigentlich keine große Sache. Nur lauteten die Namen der beiden Beteiligten John Lennon und Paul McCartney. Und ihre Begegnung markierte den Anfang der Beatles.

Ein simples Gemeindefest als Ausgangspunkt eines der größten Pop-Phänome aller Zeiten? Tatsächlich gibt es in der Popgeschichte noch profanere Treffpunkte.

Die Rolling Stones entstanden nach einer zufälligen Begegnung im Zug. Die Pet Shop Boys lernten sich in einem Elektronikladen kennen. Und die Mitglieder von Pink Floyd trafen im Hörsaal aufeinander.

Manchmal spielt das Schicksal in der Popmusik aber auch den großen Spielverderber. Wie etwa 1966:

Damals besuchte Lennon zufällig die Ausstellung einer japanischen Künstlerin namens Yoko Ono...

EINLADUNG
Advent erleben
Der Advent steht vor der Tür, es ist wieder Zeit, zu Hause eine behagliche Atmosphäre zu genießen. Ein festliches Sortiment an Adventsgestecken und Accessoires erwartet Sie dieses Jahr in unserer Adventsausstellung. Lassen Sie sich inspirieren und verführen von vorweihnachtlicher Freude mit stimmungsvollem Glanz.
Sie sind herzlich eingeladen:
Freitag, 23. November, 9:00–20:00 Uhr
Samstag, 24. November, 9:00–18:00 Uhr
Gleich 2x in Düsseldorf:
Oerschbachstr. 146
Tel. 0211 737796-0
Fleher Straße 121
Tel. 0211 9304528
Bilker Gartencenter
Hier blüht das Leben!

BESTATTUNGEN Scheuvens
Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit in unseren Beratungsbüros
- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1

oder in Ihrer Wohnung.
Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.
Tag- und Nachtruf 21 10 14
Wir nehmen keine Nacht-, Sonn- oder Feiertagsaufschläge!
Eigener Aufbahrungsraum!
Wir helfen ..... seit 1968

Der beste Schuss meines Lebens!

Von Willi Heinen

So erklärte Tim Wiatrowski seinen Königsschuss beim Schießen um die Königswürde der Gesellschaft, aber dann sofort mit der Einschränkung „außer meinem Sohn". Sein Jubelschrei war, nachdem die Platte gefallen war, bestimmt bis zum nächsten Dorf zu hören. Hat er es doch nach jahrelangen, vergeblichen Versuchen nun endlich geschafft. Er ist neuer König der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde. Aber alles der Reihe nach.

Es ist ja schon jahrelange Tradition, dass wir das Königsschießen immer mit einer Tour in deutsche Lande verbinden. So zog es uns diesmal ins Münsterland in den schön verschlafenen Ort Darfeld. Auf der Landkarte sehr schwer auszumachen und nur mit Navi zu finden. Aber und das war doch positiv, in ein schönes Hotel, das zur Freude unserer Kameraden auch noch eine junge, hübsche Wirtin hatte. Was unseren Kameraden (keine Namen), der Spezialist für Wirtinnen und Kellnerinnen ist, besonders erfreute. Der Ablauf der Reise, vom Start am Morgen, mit Biwak unterwegs und durststillenden Getränke im Bus, spielt sich immer wieder nach den selben Riten ab und braucht hier nicht näher erläutert zu werden, nachzulesen in älteren Berichten.

Allerdings waren die Bedingungen beim Schießen für uns doch ganz neu, war es doch noch niemals so, dass wir auf einen Traktor geschossen haben. Das kam aber nur dazu, weil uns diesmal der Wettergott nicht so hold war und es an unserem ausgesuchten Schießplatz vom Himmel hoch regnete. Aber es gab eine große Garage, in der schon mit Theke, Tische, Bänke und Getränke alles vorbereitet war. Nur wie jetzt schießen? Transportabeler Schießstand, mit Kugelfang und allem was dazu gehört, hatten wir ja dabei, aber wie befestigen? Nach vielen Vorschlägen aller unserer Experten kam dann der Bauer auf den glorreichen Gedanken, seinen Traktor vor die Garage zu fahren und den Kugelfang an seinem Frontlader zu befestigen. So konnten wir dann aus der Garage heraus unsere Vögel zur Strecke bringen. Da aber die Vögel so etwas tief hingen, mussten einige Kameraden doch Verrenkungen machen, die immer wieder zu launigen Bemerkungen Anlass gaben.

Wie das Schießen so verläuft, ist ja hinlänglich bekannt. Nach Rupfen aller Pfänder lag dann als erste die Platte vom Ehrenvogel auf. Nach vielen vergeblichen Versuchen kam dann unser Kamerad KFP auf die Idee, leicht in die Knie zu gehen, den Allerwertesten etwas dem Volk entgegen zu strecken und dann die Platte von unten zu treffen. Siehe da, es gelang, und KFP Harnischmacher war unser neuer Ehrenkönig. Dieses Beispiel macht Schule, und somit versuchten im nachhinein alle anderen die gleiche Methode. Welche Figuren dabei zu Stande kamen, kann man gar nicht beschreiben, das muss man gesehen haben. Viele dieser verrenkten Stellungen wurden im Foto festgehalten, und es ist sicher die Mühe wert, daraus eine Ausstellung „der verrenkte Körper des Menschen" zu machen. So kam es dann auch zum Schuss von unserem Tim auf die Königsplatte. Treu nach dem Vorbild seines Ehrenkönigs, ging auch er in die Knie, und nach einem tollen Schuss war's dann passiert, Tim war König. Direkt danach kam es dann zum oben zitierten Ausspruch. Im Laufe der nächsten Stunden kam dann immer wieder von Tim der Ausspruch, „hab ich euch schon von meinem tollen Schuss erzählt"? Als große Ehre wurde Tim dann mit einem zwölfsitzigen Fahrrad von den Kameraden herumgefahren, wobei der Steuermann doch Schwierigkeiten hatte, die ganze Gesellschaft heil zurück zu bringen. Nach feierlicher Proklamation und einem opulenten Abendessen im Hotel wurden wir dann noch von einer netten Dame mit liderlichen Liedern am Akkordeon unterhalten. Das beste war dabei, dass die Kameraden feste mitsangen. Sie kannten all diese Lieder und brachten der Dame auch noch neue bei.

Da wir ja im Münsterland waren und nicht weit vom berühmt-berüchtigten Dorf-Münsterland, brachen dann zu späterer Stunde noch einige Nachteulen auf, um dieses Dorf unsicher zumachen. Wer dabei war und was die veranstaltet haben, das ist nicht Gegenstand dieses Berichtes, denn es fällt unter das Datenschutz-Gesetz und darf nicht weitergegeben werden. Nur die etwas lädierten Augen und die dunklen Ringe beim Frühstück am anderen Morgen sollen doch nicht unerwähnt bleiben. Aber alle, auch die im Hotel geblieben sind, waren trotz allem wieder fit und konnten die Heimreise unverletzt antreten. Ein Abstecher zum Frühschoppen ins Dorf-Münsterland endete mit einem Flop, da nur noch eine kleine dunkle Kneipe geöffnet war und deren vom Vortag übrig gebliebenen Gäste weitaus schlechter aussahen als wir, wurde es nur ein kurzer Besuch. Beim Zwischenstop unserer Tour machten wir noch einen Besuch auf dem Schützenplatz in Volmerswerth, bevor wir dann im Försterhaus am Stoffeler-Damm auf unsere Damen warteten, die auch auf Tour in Holland waren. Es wurde noch ein schöner Abend, auch mit einem kleinen Bericht unseres Hauptmanns über den Ablauf der Tour, Vorstellung des neuen Königs mit allen Insignien, sowie auch über die Tour der Damen, die sich ebenfalls hervorragend amüsiert haben. Für einige Damen und Herren wurde es doch noch ein wenig später, bis dann alle zufrieden und doch etwas geschafft die heimatlichen Gefilde ansteuerten.

Sebastian Fuchs
Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und Heizungsbaumeister, Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-3 10 72 22
Telefax 0211-8 76 61 85
Mobil 0173-2 85 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

Psychologische Praxis

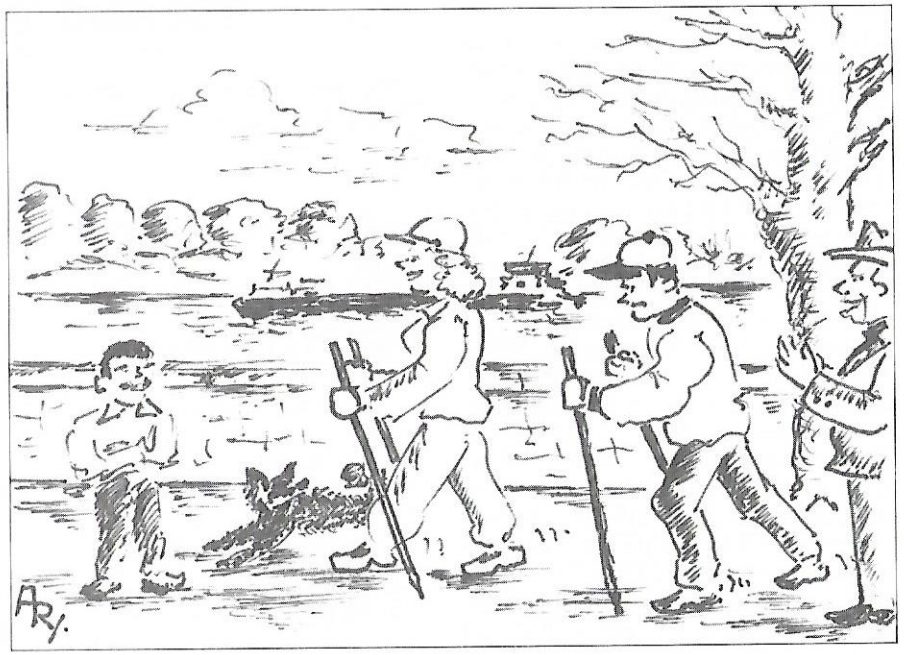
Dr. phil. Walter Andritzky
Psychologischer Psychotherapeut

All. Beratung bei Lebenskrisen
Psychotherapie bei Depression
Psycholog. Schmerztherapie
Selbsterfahrung - Atemtherapie
Business Coaching

Kopernikusstr. 55
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211-345627 * 0177-2531001
Email: drwandritzky@aol.com

Leeve Onkel Jupp

Du häss doch sischer och schon mol watt vom Nording Walking jehöht. Also, wenn de datt nit wesse dähs, datt es so loope met so Stöck, die so ussenn donnt, als wollste Schiloope. Nur rennse domet dörch de Jejend eröm, also ohne Schnee und Schi. Nodemm de Mamm en son Illustrierte dovon jeläse hätt, datt mo dovon affnähme döht und datt datt so jesund sinn soll, hättse dä Papp vorückt jemaht, dattse och so Stöck hann wollden. Zoesch hätt dä Papp jesaht, de Mamm wör am spenne un se brochten janit affzonähme, denn eh Ponk an ihr wör schöner als datt angere. Eh wössten janz jenau, wo se dann dönner wähde wöhd un datt möhte nit hann. Isch wess zwar nit, watte do jemennt hätt, äwer de Mamm hätt jesaht, datte se jo nit unbedingt affnähme wollden, sondern nur watt för die Jesundheit make wollde un datt se joht fit blieve däht. Datt wör doch joht nit nur för sisch, sondern och förm Papp. Do hätte doch och watt von. Na no so langem hin un her hätte dann doch jo jesaht un die Stöck jekooft. Nu wollden dä Papp natürlich wesse, wie de Mamm datt so mäkt met die Stöck eröm zo loope. Beim eschte mol esse dann met jejange. De Mamm es am Rhing elang jerannt un so schnell, datt dä Papp überhaupt nit mi met jekomme ess. Dä hätt sesch dann ob son Bank jesetzt un jewaht, bes datt de Mamm widder ömm koom. Schon janz von wiedem hätte jesinn, wie de Mamm anjeloope koom. Wie dä misch vozellt hätt, wo de Mamm so joht drop, datt se och ömm Rückwääsch dem Papp affjehaue ess. Wie dä Papp dann ausser Puste no Huus koom, wor de Mamm schon jeduscht und frisch wie noch nie. Die hätt dem Papp vörjeschwärmt, wie doll se sesch föhle döht und datt se datt jetz öfter maake wöhd.



Jetz wor dä Papp doch eh beske beleidigt, weil dä doch so am Puste wor, wobei dä doch noch nit emol so schnell jeloope wor. De Mamm hätt jesaht, datte mie träniere mössten, domet eh och metloope könnden. Nit nur bei Fortuna beim Träning zukicke und über die Schlappschwänz eröm meckere donn. Selver watt mahke, dann könnte och metloope. Nu ess misch opjefalle, datt dä Papp op emol Überstonde ob de Ärbid make däht. Och de Mamm es janz erstaunt, datt die jetz plötzlisch so vill Ärbid op de Firma hannt. Nur misch hätte vozellt, datte heimlisch mit die Stöck am übe ess un de Mamm dann überrasche wollden. De Mamm woh schon janz misstrauisch, datt dä Papp nu plötzlisch emmer späder von de Ärbid koom un manschmol en Schweiß jebadet wor. Die hätt schon bei de Omma jemennt, dä Papp hätt en Freundin un do jing dä emmer hin. Äwer lang hätt se datt nit jlöve bruche, denn dä Papp koom op emol op die Idee und wollden met der Mamm loope. Die hätt jement, datte mem Fahrrad näver se her fahre wollden. Äwer do hätt dä Papp nur jelacht un hätt och so Stöck us em Keller jehollt un do Mamm jesaht, datte heimlisch träniert hätt un jetz metloope wollden. De Mamm hätt sesch jefreut, un als die zwei zom eschtemol zosamme jeloope sind, bin isch memm Rad donäve her jefahre. Die wore so voröckt, datt dä Eene noch schneller loope wollden als wies dä Angere. Datt wor so schnell, datt isch janz schön met demm Fahrrad trampele mossten, domet isch denne beihalde konnden. Jetz loope die schon eh paar Woche so zwei bes dreimol de Woch am Rhing entlang un isch fahr emmer met dem Rad römm, domet isch jlisch dä Notarzt roope kann, wenn die nimmi könne. Äwer die sind jetz schon so joht dropp, datte se ja kinn Last domet krieje. Die wolle jetzt träniere, ömm datt för so Renne, watt demnächst örjendwo jemaht wöhd, metrenne könne. Isch moss och emmer mem Rad fahre un op de Stoppuhr kicke wie schnell di loope donnt. Och wenn datt Renne demnächst lossjeht, moss isch metjonn ömm dovör zo sorje, datt se ongerwähs watt zo drenke hannt, Also, sowatt ähnlisches wie sonne Betreuer. Po, du, datt es bestemmt ne dolle Poste un isch feng datt doll jeil. Datt wöhd bestemmt en super Schau. Wenn datt watt jövt, höhste von misch. Bes dann Onkel Jupp, jröß misch die Tant Finche und disch jrößt wie emmer

dinne leeve Juppemann

SEIT 1929 **Paul Wolf** GmbH

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon **0211/330793** · Fax **0211/334405**

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

Mord in besseren Kreisen

von Saltwood

Folge 13

Er brauchte lange Zeit, um zu begreifen, was passiert war. In der Nacht lag er in seiner Zelle im Gefängnis an der Ulmenstraße und ließ die Ereignisse der letzten Stunden wie einen Film in seinem Gedächtnis ablaufen. Man hatte ihn nicht direkt zum Revier gebracht, sondern zuerst an die Unglücksstelle geführt. Der Wagen stand noch genauso da, wie er nach dem Aufprall gegen die Mauer liegengeblieben war, ein Schrotthaufen, in dem wohl niemand hätte überleben können.

„Der Arzt sagt, Ihre Frau sei sofort tot gewesen", meinte Inspektor Bremer bemerken zu müssen. „Können wir jetzt zum Leichenschauhaus fahren?"

„Bitte nicht", erwiderte Konrad mechanisch.

„Doch, wir müssen", sagte der Inspektor energisch. „Schließlich müssen Sie die Leiche Ihrer Frau noch identifizieren. Zwar nur eine Formsache, aber eine unverzichtbare."

Konrad wehrte sich nicht, als er wieder in den Polizeiwagen geschafft und nach diesem für ihn sehr unangenehmen Wiedersehen mit Hilde nun auf geradem aufs Revier zum ersten Verhör befördert wurde.

„Normalerweise", sagte Bremer, als er Konrad gegenübersaß – es war bereits sehr spät am Abend –, „rechnet man bei derart schweren, beabsichtigten Unfällen damit – zumindest der Verursacher eines solchen Unfalls, wenn es denn einen gibt – daß der Wagen dabei explodiert und in Flammen aufgeht. Sowas erschwert selbstverständlich die Untersuchungen. Glücklicherweise war das in diesem Fall nicht passiert. So war es für uns kinderleicht, festzustellen, daß Frau Frey zwar die Kontrolle über den Wagen verloren hatte, der zündende Funke dafür war aber eindeutig der sauber gekappte Bremsschlauch. So etwas kann man natürlich an einem verbrannten Wagen nicht immer feststellen."

Der Inspektor sprach ruhig und sachlich, als hielte er einen Vortrag vor Polizeischülern.

„Wieso geht so ein Wagen bei einem Unfall überhaupt in Flammen auf?" wollte Konrad mit müder Stimme und müden Augen wissen.

Der Inspektor sah ihn überrascht an.

„Wieso?"

„Ja, wieso. Wieso bleibt er nicht einfach stehen?"

„Nun", sagte Bremer. „Ich bin kein Techniker. Aber ich glaube, das hängt mit dem Vergaser zusammen. Durch die Erschütterung läuft der Vergaser plötzlich über, und das auslaufende Benzin entzündet sich an irgendwelchen heißen Teilen, vielleicht am Auspuffrohr oder so."

„Ach so", murmelte Konrad. „Wußte ich nicht."

„Wollen Sie sonst noch etwas sagen?"

„Nein", erwiderte Konrad. „Nichts."

Bremer blätterte in seinen Papieren.

„Wie Sie wollen. Fangen wir also wieder von vorne an."

„Muß das sein? Ich habe Ihnen bereits alles gesagt."

„Das bezweifle ich, Herr Frey."

Bremer zündete sich eine Zigarette an und hielt Konrad die Schachtel hin, der sie keines Blickes würdigte.

„Sie wurden verhaftet, als Sie gerade im Begriff waren, das Haus mit einem Koffer zu verlassen." Er sah auf. „Wollten Sie verreisen?"

„Das wollte ich", antwortete Konrad.

„Ins Ausland?"

„Ins Ausland."

Der Inspektor nickte.

„Eine wirklich gute Zeit haben Sie dafür gewählt. Darf ich fragen, warum?"

Konrad zuckte die Achseln. Er kam sich hilflos und alleingelassen vor.

„Darf ich fragen, warum?" wiederholte Bremer eindringlicher.

„Ich möchte zu gerne wissen, wo mein Anwalt bleibt", murmelte Konrad anstelle einer Antwort.

Dr. Beckmann war überhaupt nicht erfreut, als er am Morgen ins Gefängnis kam. Bevor er zu Konrad kam, hatte er ein langes Gespräch mit Bremer geführt, das beiden Seiten überraschende Neuigkeiten einbrachte. So erfuhr der Inspektor, daß Hilde Frey vor ihrem Tode ein Testament gemacht hatte, dass sie ihn angerufen hatte und ihm das Dokument unterschrieben zurückbringen wollte. Und der Anwalt erfuhr, daß bei ihrer Leiche im Wrack des Wagens kein derartiges Dokument gefunden worden war. Der schwergewichtige Anwalt ließ sich auf einen Stuhl fallen.

„Du meine Güte", stöhnte er. „Dann haben Sie ja doch den Alleinerben eingesperrt."

Bremer nickte mit ein wenig Triumph in den Augen.

„Hören Sie, Herr Frey", beschwor der Anwalt den Verdächtigen. „Erzählen Sie mir bitte ausführlich, was an diesem Nachmittag vorgefallen ist."

„Nichts war vorgefallen", erwiderte Konrad. „Ich verbrachte den Tag in der Bibliothek, und wir kümmerten uns überhaupt nicht umeinander. Dann hörte ich, wie sie das Haus verließ, die Dienstboten waren auch nicht da, und dann habe ich meinen Koffer gepackt."

Beckmann runzelte die Stirn.

„Sagen Sie mir, Herr Frey, warum fuhr Ihre Frau selbst?"

„Die Dienstboten, auch der Chauffeur, hatten freibekommen."

„Es lag nicht in der Art von Frau Frey, die Dienstboten außer der Reihe zu beurlauben", warf der Anwalt ein.

„Ich hatte ihnen frei gegeben", erwiderte Konrad.

Lange Zeit sah ihn der Anwalt stumm an. Dann sagte er:

„Tun Sie mir bitte einen Gefallen, Herr Frey. Wenn Sie schon unbedingt unter die Erde wollen – überlassen Sie wenigstens das Grabschaufeln anderen." Er seufzte tief. „Dieser Fall wird meinen Ruhm als Strafverteidiger nicht vergrößern."

„Steht es denn so schlimm?" fragte Konrad leise.

Beckmann schüttelte den Kopf.

„Wenn es ‚so schlimm' wäre, dann hätten wir wenigstens eine Chance, Sie rauszuholen. Aber es steht katastrophal um Sie."

Beckmann hatte nicht übertrieben. Als Konrad an der Mühlenstraße vor dem Untersuchungsrichter stand, wurde ihm erst so richtig klar, in welch verzweifelter Lage er sich befand. All die letzten Monate wurden vor ihm aufgerollt: sein Verhältnis mit Son-

ja, die ominöse Geschichte mit der Versicherung, der Einbruch in sein eigenes Haus, der Vorfall mit der Glykosidvergiftung, sogar der Mord an Mischa Henrichs auf offener Straße und die Summe, die er diesem Horst gezahlt hatte. Alles, alles schien man unglaublicherweise zu wissen, und um ihn herum drehte sich alles. Er sprang plötzlich auf, lief zum Fenster und schien mit dem Kopf die Scheibe durchstoßen zu wollen.

„Woher wissen Sie das alles?"

„Ganz einfach", erwiderte der Untersuchungsrichter. „Horst Müller hat gestanden."

„Was?" rief Konrad entsetzt. „Er hat was?"

„1800 Reichsmark, stimmt doch, oder?"

Der Staatsanwalt, der beinahe wortlos der Szene folgte, grinste dabei hämisch. Er hatte nicht viel zu tun, dieser Fall lief auch ohne ihn ganz gut ab.

„Nein!" schrie Konrad. „Das ist alles überhaupt nicht wahr."

„Geben Sie sich keine Mühe, Herr Frey. Wir haben es schwarz auf weiß. Sie brauchen sich übrigens keine Sorgen machen in Bezug auf Müller, er sitzt in einer anderen Zelle als Sie." Der Untersuchungsrichter blätterte in den Akten. „Kommen wir nun zu den letzten Ereignissen. Nach den Ermittlungen der Polizei haben Sie den Wagen Ihrer Frau im Bremsbereich so manipuliert, daß der Wagen bremsuntüchtig wurde. Ist das richtig?"

„Nein", rief Konrad. „Ich habe gar nichts damit zu tun."

Der Ausruf nicht beachtend, schaltete sich nun doch der Staatsanwalt ein:

„Am Nachmittag gaben Sie den Dienstboten frei. Warum?"

„Ich wollte Ihnen eine Freude machen", erwiderte Konrad. „Das darf man doch, oder?"

„Sie waren wohl selbst in Hochstimmung, was?" drang der Staatsanwalt in ihn.

Konrad blieb stumm.

„Und warum? Weil Sie genau wußten, daß Sie kurze Zeit später frei und steinreich waren. So war es doch, oder?"

„Nein", murmelte Konrad. „Ich war dabei, ein neues Leben zu beginnen. Herr Freddie... jetzt weiß ich doch nicht mal, wie der Kerl überhaupt mit Nachnamen heißt... wird Ihnen das bestätigen können. In seinem Flugzeug wollten wir am Morgen nach - nach dem Unfall nach Kanada fliegen. Das war schon Tage vorher abgesprochen. Die Maschine war damals noch nicht startklar"

Der Staatsanwalt machte ein bedauerndes Gesicht.

„Um Ihnen zu zeigen", sagte er, „daß wir durchaus bereit sind, Ihnen den einen oder anderen Punkt in Ihrer Geschichte zu glauben, haben wir nach diesem Freddie suchen lassen. Also, erstmal heißt er nicht Freddie sonstwer, sondern Karl Trimborn, zweitens ist er unauffindbar, und drittens, was überhaupt das Verwirrendste an der Sache ist, den Schuppen auf der Golzheimer Heide haben wir zwar gefunden. Und wir haben auf dem ganzen Flugplatz jeden gefragt, aber von einem Flugzeug, das einem Karl Trimborn oder einem Freddie sonstwer gehört haben soll, hat dort niemand etwas gewusst."

„Aber... das ist doch unmöglich", rief Konrad entsetzt.

„Angetan von unserer Entdeckung", fuhr der Staatsanwalt fort, „stellten wir Nachforschungen an. Und wissen Sie, was wir herausfanden? Ein gewisser Karl Trimborn hat Deutschland zwar verlassen. Bloß - vor drei Wochen!"

Konrad sah den Staatsanwalt erschrocken an.

„Aber er hat mir doch selbst in meinem eigenen Wohnzimmer von diesem verdammten Flugzeug erzählt, vor wenigen Tagen erst. Das habe ich doch verdammt noch mal nicht geträumt!"

Der Anwalt zuckte die Achseln.

„Mehr kann ich im Moment auch nicht sagen."

Konrad schien es, als habe sich die ganze Welt gegen ihn verschworen. Wortlos stand er auf und wurde in seine Zelle zurück geführt.

In den folgenden Tagen und Wochen hatte er genug Zeit, über alles gründlich nachzudenken. Er zermarterte sich Tag und Nacht sein Gehirn, aber er fand nicht die leiseste Antwort auf seine Fragen. Wer hatte es bloß auf ihn abgesehen? Oder war alles nur ein Zufall, ein Mißverständnis, und er würde daraus erwachen wie aus einem bösen Traum? Wer hatte Hilde getötet? Wer hatte den Bremsschlauch durchgeschnitten? Und vor allem warum? Konrad konnte sich nicht vorstellen, daß irgendjemand Hilde so sehr gehaßt hatte, daß er sie umbrachte. Nein, der Zweck mußte der gewesen sein, ihn, Konrad, hinter Schloß und Riegel und an den Galgen zu bringen. Das war es, was ihm drohte, der Galgen. Vor nicht allzu langer Zeit, als er Hilde vergiften wollte, hatte er keine Angst vor den Konsequenzen gehabt, die, falls er Erfolg gehabt hätte, auf ihn warteten. Aber jetzt, jetzt sah die Sache anders aus. Er hatte Angst vor dem Strick, vor dem Tod, und er war an ihrem Tod unschuldig. Aber gerade das würde ihm niemand glauben. Jedermann wußte nun, daß Hilde ein Testament gemacht hatte, und jedermann wußte, daß es verschwunden war. Lediglich Dr. Beckmann besaß eine nicht unterschriebene und daher wertlose Kopie. Konrad besaß ein Vermögen. Und auch das wußte jeder. Außerdem hatte er selbst die meisten Indizien gegen sich gesammelt. Das war ihm klar - und auch leider dem Gericht. Konrad wurde es klar - er war nicht mehr zu retten. Denn eines fiel ihm nun auch schlagartig ein: Sollte man ihm tatsächlich den Mord an seiner Frau nicht nachweisen können, so blieb immer noch der Auftrag, Mischa Hendrichs zu töten. Und allein das reichte, um ihn zu hängen.

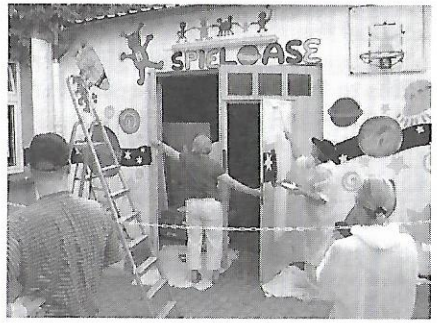
Fortsetzung folgt

HELM-MÖHLE
GMBH
Klare Verhältnisse
SWF
Das Original
AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE
INDUSTRIETEILE · MASCHINEN
POSTFACH 190130 · 40111 DÜSSELDORF
GLADBACHER STR. 34 · 40219 DÜSSELDORF
TEL. 0211/395058 · FAX 0211/305607

Bäckerei - Konditorei
Hermann Gelhäut
Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.
Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 0211 / 306815

Unternehmensberatung hilft Kindertreff

Die Unternehmensberatung Kurt Salmon Associates war im Rahmen ihres sozialen Engagements zu Gast in der Spieloase auf der Brunnenstr. 65. Im August wurden mit großer Motivation und Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter ein Baumhaus gebaut, eine Hausfassade neu gestaltet und Spielgeräte repariert. Die Kinder waren begeistert und der Verein „Spielen und leben in Bilk e.V." freute sich über die tatkräftige Hilfe. Es war für beide Seiten eine gelungene Aktion.



Lorettostraße bald mit neuem Gesicht

Gleise werden entfernt

Die Lorettostraße in Unterbilk soll als Einkaufs- und Nahversorgungszentrum attraktiver werden und den Anwohnern mehr Lebensqualität bieten. Zu diesem Zweck investiert die Stadt Düsseldorf rund 250.000 Euro in die Umgestaltung des Bereiches zwischen Neusser Straße und Fürstenwall. Von Montag, 24. September, bis Mitte November werden Straßenbahngleise entfernt, Parkplätze neu gegliedert und der Fahrbahnbelag erneuert. Wenn am letzten Wochenende der Arbeiten die abschließende Asphaltschicht aufgebracht wird, muss die Straße voll gesperrt werden.

Künftig Tempo-30-Zone

Zur Verkehrsberuhigung wird künftig eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h eingeführt und für Fußgänger sind zwei Übergänge vorgesehen. Die Parkplätze auf der Westseite werden in Schrägaufstellung angeordnet und Haltemöglichkeiten eingerichtet. Nach dem Umbau wird der Radverkehr auch entgegen der Fahrtrichtung der Einbahnstraße möglich sein und an vielen Stellen werden Fahrradständer installiert. Durch die Entfernung der nicht mehr genutzten Straßenbahnschienen und die Pflanzung von Bäumen wird die Straße gestalterisch aufgewertet und ihr Alleecharakter unterstützt. Zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität werden Bänke aufgestellt und Flächen für Sommerterrassen geschaffen.

Die Planung zur Umgestaltung wurde im Rahmen eines mehrstufigen Moderationsverfahrens mit den Anwohnern, den Geschäftsleuten sowie der Bezirksvertretung erarbeitet. Dabei war ein wesentliches Ziel, die Attraktivität der Lorettostraße zu steigern, indem alle örtlichen Interessen und Wünsche berücksichtigt werden.

Die Straße wird geprägt durch eine Mischung von Wohnen, Einzelhandel und Büros und hat zusammen mit dem Bereich Bilker Allee/Gladbacher Straße die Rolle eines Stadtteilzentrums. Für das Zentrum der Nahversorgung wurden neben den motorisierten Verkehrsteilnehmern auch die Interessen der Radfahrer und Fußgänger berücksichtigt. Das Amt für Verkehrsmanagement hat die Anwohner vorab per Hauswurfsendung über die Bauarbeiten informiert und bittet um Verständnis für die mit den Arbeiten verbundenen unvermeidbaren Beeinträchtigungen. (bla)

Medienhafen floriert

586 Firmen - 7.600 Arbeitsplätze

Wirtschaftsförderung legt Untersuchung zur Branchenstruktur und Zahl der Firmen im Medienhafen vor

7.600 Arbeitsplätze und 586 Unternehmen sind aktuell im Medienhafen angesiedelt - dies ergab die jährliche Untersuchung zur dortigen Branchenstruktur der städtischen Wirtschaftsförderung. 250 Unternehmen sind derzeit im Internetauftritt der Landeshauptstadt Düsseldorf unter www.duesseldorf.de/medienhafen/index.shtml verzeichnet. „Der Medienhafen boomt und ist mit seinen vielen Gastronomiebetrieben ein lebhaftes Szeneviertel, weit weg vom Ruf der reinen Bürostadt, der ihm in seinen Anfangsjahren anhaftete. In den mittäglichen Pausen treffen sich dort die Kreativen und abends strömt das junge Publikum in die Kneipen entlang der Hammer Straße oder in die Restaurants und Bars am Hafenbecken", erklärt Wirtschaftsdezernent Wilfried Kruse.

Weitere Einzelheiten aus der Untersuchung: Das Image des Medienhafens zieht Firmen mit ihren Hauptverwaltungen an, 76 Prozent der Firmen vor Ort haben ihren Hauptsitz dort. Der Medienhafen hat sich zu einem beliebten Szeneviertel mit 52 Gastronomiebetrieben entwickelt. Er wird zudem seinem Namen und Anspruch voll gerecht, denn immerhin 25 Prozent der dort angesiedelten Firmen stammen aus den Kommunikationsbranchen. Und: Die Zahl der Unternehmen im Medienhafen wächst stetig. Allein 28 neue Unternehmen haben sich im ersten Halbjahr 2007 auf seinem Gebiet angesiedelt.

Die städtische Wirtschaftsförderung hat die Untersuchung inzwischen zum neunten Mal vorgenommen. 245 der 586 Unternehmen im Medienhafen beteiligten sich daran. Im Branchenbericht werden Firmen berücksichtigt, die am Neuen Zollhof, am Zollhof, in der Kaistraße, der Franzius- und Speditionstraße, der Weizenmühlenstraße, der Ernst-Gnoß-Straße, der Plockstraße, in der Hammer Straße und deren Nebenstraßen sowie in den Straßen der übrigen Hafenlandzungen ansässig sind. Bis zum Jahr 2003 wurde die Studie im „Firmenhandbuch zum Medienhafen" veröffentlich. Die bundesweit rege Nachfrage der vorangegangen Auflagen hat die Wirtschaftsförderer vor einem Jahr bewogen, die Studie in den Internetauftritt der Stadt einzustellen und den Standort einer noch breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
  Familienrecht
  Baurecht
- Interessenschwerpunkte:
  Arbeitsrecht
  Erbrecht
  Straßenverkehrsrecht

Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf
Telefon: 02 11 / 31 13 582
Telefax: 02 11 / 31 13 583
Email: Info@Anwaltschmitz.de

Untersuchung zu Branchenmix und Firmenanzahl

Während bei der ersten Zählung der Wirtschaftsförderer im Jahre 1999 lediglich 139 Unternehmen im Medienhafen niedergelassen waren, ist ihre Zahl heute auf 586 angestiegen. Die steigenden Zahl der Einträge im Internet (Vorjahr: 190 Einträge) zeigt das wachsende Interesse der Firmen an der Internetplattform der Stadt.

Die Unternehmen aus der Medienbranche und dazu zählen audiovisuelle Medien, Printmedien und Werbung bleiben die am stärksten vertretene Branche. Von allen 586 Firmen vor Ort gehören 94 Unternehmen und damit 16 Prozent der Medienbranche an. Nimmt man die Firmen der Informations- und Kommunikationsbranche hinzu, so ergibt sich ein Anteil von 25 Prozent (Vorjahr: 28 Prozent). Die schon in den letzten Jahren wachsende Sparte der Unternehmens- und Rechtsberatungen liegt mit 91 Firmen, also 15 Prozent, dicht hinter den Medienfirmen und vor dem Gastronomie- und Unterhaltungsunternehmen, die mit 52 Betrieben, einem Anteil von 9 Prozent, zu Buche schlagen. Auch bei Architekten und Unternehmen aus dem Immobilienwesen wird der Standort immer beliebter. Inzwischen stellen sie 8 Prozent (Vorjahr 7 Prozent) der im Hafen vertretenen Unternehmen.

Die Frage nach den Hauptsitzen und Niederlassungen bei den ansässigen Firmen ergab, dass 76 Prozent der 245 Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligten, ihren Firmenhauptsitz im Medienhafen haben. Bei 24 Prozent handelte es sich um Niederlassungen oder Filialen. Ein Fünftel der Firmen – insgesamt 50 Betriebe – sind binnen der vergangenen drei Jahre in den Hafen gezogen. Fast 40 Prozent gehören dagegen zu den „Alteingesessenen", waren also schon vor 1998 im Medienhafen ansässig.

Zählt man die Angaben aller 245 an der Umfrage beteiligten Unternehmen zusammen, so kommen die Wirtschaftsförderer, bei einer eher vorsichtiger Kalkulation, auf mehr als 7.600 Arbeitsplätze auf dem Gebiet des Medienhafens und unmittelbar angrenzenden Gebieten. Allein die im Internet eingetragenen Firmen haben 4.200 Mitarbeiter. Nach wie vor prägen kleinere, junge und innovative Unternehmen das Bild. 40 Prozent der Unternehmen beschäftigen fünf bis 19 Mitarbeiter. 36 Prozent der Firmen haben weniger als fünf Beschäftigte. Damit ist die Betriebgrößenstruktur im Medienhafen auch in den vergangenen Jahren gleich geblieben.

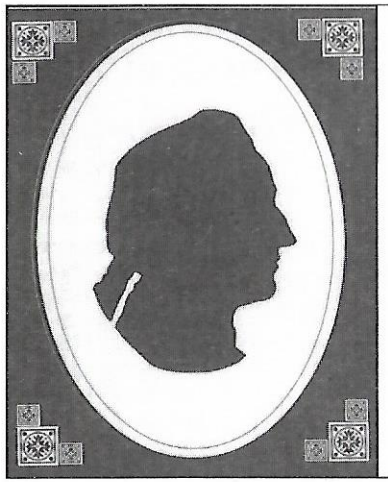
Die größten Arbeitgeber dieses Areals sind: Booz Allen Hamilton, Ogilvy & Mather GmbH, Corbis GmbH, HPP Hentrich-Petschnigg & Partner KG, 3001 Diskotheken- und Gastronomie Verw. GmbH, A.T. Kearney GmbH, Corpus Immobiliengruppe GmbH & Co. KG, Hochtief Construction AG, WDR Funkhaus Düsseldorf und der Teleshoppingkanal QVC. Diese Unternehmen beschäftigen knapp 2.200 Mitarbeiter. *(pau)*

GLAS Seit über 130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI ... an der Bilker Kirche
Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas
Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-307494
Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

weru
Fenster und Türen *fürs Leben*
WERU secur
Der neue Fenster-Standard mit Alarmfunktion.
Neu und nur bei uns:
Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer
Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Bestattungen
Ulrich Ueberacher

Menschlichkeit ist unsere Stärke
-denn eine würdevolle Bestattung muß kein Vermögen kosten-
Persönlich, kompetent und zuverlässig.
Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK
Tag und Nacht erreichbar
☎ 0211 - 303 22 50
Mitglied im Bestatterverband Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bestattungen-ueberacher.de



Goethe-Zeit

Den rechten Weg
wirst nie vermissen,
Handle nur nach Gefühl
und Gewissen.

Aus: Zahme Xenien

Historische Straßenbahnlinie vom Hauptbahnhof in den Hafen

Ich wohne seit nunmehr 15 Jahren in Unterbilk und habe die prächtige Entwicklung der Promenade, als Resultat der Rheinuferuntertunnelung, von den Anfängen miterlebt. Als Architekt ist der Bau des Rheinufertunnels in meinen Augen eine der städtebaulich wichtigsten Entscheidungen der letzten Jahrzehnte gewesen. Die Trennung zwischen Stadt und Rhein wurde aufgehoben und eine völlig neue Perspektive entstand. Keine andere Maßnahme hat das Stadtbild Düsseldorfs und die damit verbundene Lebensqualität derart verändert. So begegnen sich Skater, Boulespieler und Spaziergänger zwischen Biergärten und Cafés inmitten der Stadt. Darüber hinaus gelang eine Verbindung von der Altstadt zum Hafen auf deren Weg das Apollo-Varieté, das KIT -Museum und das temporäre Opernhaus entstand.

Aufgrund dieser Vorgeschichte war ich fassungslos, als ich von einer geplanten Straßenbahnlinie las, die vom Hauptbahnhof kommend, unter der Rhein-Knie-Brücke weiter über die Landtagswiese verläuft und vorbei am WDR entlang des Yachthafens weitergeführt wird. Gewählt wurde der beschaulich klingende Name „Historische Straßenbahn", um dem Bürger, mittels nostalgischem Deckmäntelchen, eine Bahntrasse mit Oberleitungen und Doppelbahnsteigen in üblicher Hochlage, schmackhaft zu machen.

Sowohl die Freiflächen unter der Rhein-Knie-Brücke, als auch die Landtagswiese, werden ganz besonders in den Sommermonaten von Familien und Jugendlichen zur Freizeitgestaltung genutzt. Vor einigen Wochen fand die Kinderolympiade unter der Brücke statt, im letzten Jahr das große NRW Fest auf der gesamten Grünanlage, um nur einige Beispiele zu nennen. Das Hafenbecken hat sich mit den alten Gleisanlagen und Lastkränen zur reizvollen Kulisse für Gastronomen und Spaziergänger entwickelt und bringt städtisches Leben in diesen Bereich. All dies wird gar nicht oder nur noch eingeschränkt möglich sein. Lautstark müsste sich die Bahn ihren Weg durch die Fußgänger bahnen.

Die Entscheidung für diese Linie wird umso fragwürdiger, wenn gleichzeitig die Linie 704 künftig von der Bilker Kirche zum Hafen fahren wird.

Der Kostenaufwand für die Gesamtmaßnahme wird derzeit auf 12 - 16 Mio. € geschätzt. Der Verkehrswert wird so gering eingestuft, dass die Landesregierung keine Zuschüsse bewilligt.

Ich frage mich, wie solch eine absurde Idee entstehen kann, vorbei an den Interessen und dem Nutzen für die Bürger. Es bleibt zu hoffen, dass unsere politischen Vertreter in den Entscheidungsgremien noch rechtzeitig zur Einsicht kommen und sich auf die wesentlichen Qualitäten ihrer Stadt besinnen.

Rolf Zimmermann
Moselstraße 6
40219 Düsseldorf

Elija

Dä Elija is ne Profeht em alde Testament
ond dä hadet satt jehatt,
dat Läwe hät dä satt jehatt.
Ond dä hatt de Mächtije satt jehatt
ond die Fromme hatt dä satt,
die ehm em Stisch jelosse hadde,
die Fromme, die en de Kirsch loope
ond Jott ond Jott ond Jott sare
ond et dobei beliesse;
ond dann lief dä Elija fott,
en die Einsamkeijt,
en de Wüste ond läht sisch hin,
onger ne Busch.

Och Jott hät dä satt jehatt,
hä hänn sisch dat Läwe nähme künne,
äwer hä hät jedacht,
dat Läwe nähme wähd dat Läwe selwer donn,
dat Läwe wähd disch dat Läwe nähme.

Ond hä deht sisch hinläje
ond wollt sterwe,
ond doh kütt wat,
joh, doh kütt wat,
die Bibel säht:
Doh kütt ne Engel,
dat säht die Bibel immer,
wenn se nit jenau wehs,
wie se dat usdrücke soll,
wenn se nit rischtisch sare kann,
woher wat kütt.
Also doh kohm ne Engel,
dä sisch öwer dä Elija beuschte,
demm anschubst ond säht:
Stank op Elija,
du bis kinne Minsch,
dä sterwe darf.
Kumm donn esse ond drenke.

Elija wollt sisch römdriehe,
denn dat Jerede doht en demm sinn Ohre,
jrad en der hoffnungslose Situation,
klenge wie Spott.
Äwer irjentwat
in der Stimm von dem Engel
ließ em ophorsche
ond hä schluch die Ore of
ond doh wor ener
wie jesaht nä Engel,
dä hat doh e Brot hinjeläht,
e janz frisches,
op dä heisse Stehn vom Läwe jebacke
ond en Kann Wasser
hät dä Engel hinjestellt.
Brot ond Wasser,
ne Profeht bei Wasser ond Brot.

Wat wor dat?
Immerhin wat, woröwer hä sisch freue kunnt,
wat demm Elija widder
Moht jemaht hät opzustonn,
zu esse ond zu drenke.

Ond hengerher deht sisch dä Elija erinnere,
dat dä Engel
jesaht hät:
Elija stank op,
donn esse ond drenke,
du häs noch ne wiede Wäsch,
du bis kinne Minsch,
dä et owjüwt zu läwe.

Äwer dä Elija hät jedacht,
wat wöhr mit misch denn jewähse,
wenn dä Engel nit jekumme wör.

Alleen jeht et nit.

Ond dä Engel,
wer wor dat?
Isch wehs dat nit.
Vieleischt irjentener von näweahn.

Äwer en wischtije Person
wöhdet nit jewehse sinn,
sonst hätte mer die mit Titele
ond so jet benenne künne.
Dä Engel, dä jeholfe hät
wohr janz bescheiden,
äwer hä wor ene,

ene, dä Hank ond Fohs hät,
dä Ziht hät,
dä e Härz hät,
ene, dä kinne owjohf,
ene, dä selwer Brot ond Wasser,
en eiserne Ration jewähse sinn muss,

denn,
bloß för e Stöck Brot,
bloß för ne Schluck Wasser
wör dä Elija nit opjestange.

Tschüss zosamme,
Uere Madet Joht

Übersetzt nach Wilhelm Willms: Elija

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Wolfgang Härtel	03.11.	60
Anneliese Rehfeld	19.11.	85
Dietlinde Wennige	21.11.	55
Ursula Pauly	23.11.	80

☆☆☆

Dirk Boeck	01.11.	44
Manfred Lenze	01.11.	57
Dr. Hans Arenz	03.11.	86
Johann Rieder	03.11.	57
Hanjo Sökefeld	04.11.	69
Friedhelm Croll	06.11.	71
Josef Enchelmaier	07.11.	72
Franz Krischak	07.11.	87
Irmgard Piel	07.11.	72
Achim Conen	07.11.	52
Gottfried Franken	08.11.	68
Siegfried Schulz	09.11.	56
Peter Lautermann	09.11.	44
Jörg Meyer	09.11.	41
Manfred Dembinsky	10.11.	68
Ilse Wolf	10.11.	69
Karl Hegwein	13.11.	67
Dirk Jehle	13.11.	39
Dr. Christian Leitzbach	14.11.	46
Hildegard Hauchler	15.11.	76
Helmut Junker	15.11.	81
Walter Teusch	16.11.	72
Betty Rexroth	16.11.	93
Lothar Lindemann	16.11.	58
Willi Heinen	17.11.	72
Heinz Worbs	17.11.	66
Susanne Versen	17.11.	41
Paul Olbrich	17.11.	81
Johannes Konen	19.11.	79
Robert Fetten	20.11.	82
Jürgen Keith	20.11.	51
Helga Willems	21.11.	64
Heinz-H. Bender	23.11.	78
Dieter Jansen	23.11.	72
Marlene Schumacher	23.11.	77
Helga Sökefeld	23.11.	66
Frank Schmitz	23.11.	47
Andreas Moosecker	26.11.	93
Udo Tews	26.11.	44
Herbert Müller	27.11.	79
Annemarie Sieben	27.11.	71
Heinz Andree	28.11.	71

Fensterbau — Innenausbau — Schreinerei

Carl Stürmann GmbH

Fringsstraße 7
40221 Düsseldorf - Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de — Info@carlstuermann.de

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit: Rolf Hackenberg
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 9 12 08 40, Telefax 306560, Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen
Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde
Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:
Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel.33 40 42;
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr · Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte" ist im Jahresbeitrag enthalten.
Mitgliedsbeitrag: 36,– Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,– Euro

Die „Bilker Sternwarte" erscheint in der ersten Woche jeden Monats

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI
Theo Kleis GmbH

DAUER GRAB PFLEGE

Grabneuanlagen ● Grabpflege mit Wechselbepflanzung Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie ● auf dem Nord-, Süd-, Unterrrather- und Heerdter Friedhof ● Trauerfloristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof
Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof
Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71

Überprüfter Fachbetrieb Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com
Internet: www.Grabpflege-Kleis.de